



Gesellschaftswissenschaften

Social Sciences

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften besteht aus vier Instituten – Institut für Politikwissenschaft, Institut für Soziologie, Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) und Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ). Es handelt sich allesamt um forschungsstarke Einrichtungen mit einer je spezifischen Forschungsausrichtung, die in den Profilschwerpunkt der UDE „Gegenwartsgesellschaft im Wandel“ eingebunden sind und sich damit ergänzen und vernetzen.

The Faculty of Social Sciences consists of four institutes – the Institute of Political Science, the Institute of Sociology, the Institute for Development and Peace (INEF) and the Institute for Work, Skills and Training (IAQ). Each institute has a specific focus of research, and each produces outstanding results. As the specialist fields are all integrated in one of the UDE's profile research areas, “Change in Contemporary Societies”, they interact with and complement one another.

Institut für Politikwissenschaft

Die politische Welt ist durch Phänomene der Entgrenzung gekennzeichnet. Vorbei scheint die Zeit, in der man die Lösung gesellschaftlicher Probleme als exklusive Angelegenheit von souveränen Regierungen von Nationalstaaten begreifen konnte. Mit fortschreitender gesellschaftlicher Differenzierung wachsen gleichzeitig aber auch die Erwartungen der Bürger an die Leistungsfähigkeit der Politik. Zivilgesellschaftliche Akteure und solche der Wirtschaft, nationale, aber auch transnationale Nicht-Regierungsorganisationen sind heute ebenso wie global operierende Konzerne zu wichtigen Spielern in der politischen Arena geworden. Zugleich setzt die Wirtschaft den Gestaltungsspielräumen staatlicher Akteure immer engere Grenzen. Verbindliches Entscheiden im formalen Rahmen hierarchischer „government“-Strukturen mit Regierungen und Verwaltungen verliert an Bedeutung und wird mit unterschiedlicher Geschwindigkeit ersetzt durch „governance“: komplexe Abstimmungs-, Koordinations- und Verhandlungsprozesse in plurizentrischen Netzwerkstrukturen.

Vor diesem Hintergrund untersucht das Institut für Politikwissenschaft neue Formen von „governance“ (einschließlich der nach wie vor vorhandenen „government“-Elemente) für Industrie-, Transformations- und Entwicklungsländer. Es arbeitet dabei eng mit deutschen und internationalen Partnern zusammen, so unter anderem mit der Nankai University sowie der Fudan University/Shanghai (VR China), die University of Stellenbosch (Südafrika) oder dem Australian Center for Peace and Conflict Studies in Brisbane (Australien). Die Forschung ist entlang dreier Schwerpunkte strukturiert: Der Schwerpunkt „global governance“ widmet sich der Frage, wie globale Probleme angesichts des Globalisierungsprozesses und der geschwächten Regelungskompetenz des Nationalstaates durch eine Kooperation staatlicher, internationaler und nicht-staatlicher Akteure erfolgreich bearbeitet werden können. Im Schwerpunkt „governance and government in world regions“ geht es um Probleme des politischen Gestaltens in drei aus-



Dekan/Dean: Prof. Gerhard Bäcker

Institute of Political Science

The political world is characterised by phenomena of delimitation. It seems the days when resolving social problems fell exclusively to the sovereign government of a nation state are long gone. Yet as society becomes increasingly differentiated, its citizens' expectations of government capabilities also rise. Civil society and economic actors alike, national and also transnational non-government organisations and companies operating on a global scale have all become important players in the political arena. Meanwhile, the economy is narrowing state actors' room for manoeuvre. Binding decision-making in the formal context of hierarchical "government" structures (governments and administrations) is becoming less important, to be replaced



gewählten Weltregionen, für die das Institut besondere Expertise besitzt: Europa, Ost- und Südostasien sowie das sub-saharische Afrika. Der Forschungsschwerpunkt „democratic governance“ reagiert auf die zunehmende Komplexität der Vorbereitung, Herstellung und Implementation politischer Entscheidungen in der Bundesrepublik Deutschland. Zu den erforschten Themenkreisen gehören Probleme der Verwaltungsmodernisierung einschließlich des Einsatzes neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, Managementprobleme des Regierens in Bund und Ländern einschließlich der medialen und nicht-medialen Politikvermittlung und ihres Einflusses auf die öffentliche Meinung sowie Aspekte von „urban governance“, das heißt politischer Steuerung und institutionellen Arrangements in zentralen Feldern der Stadtpolitik.

Unter anderem wurden in den letzten beiden Jahren die folgenden Forschungsprojekte bearbeitet und abgeschlossen, die sich in kompetitiven Antragsverfahren hatten durchsetzen können:

- „Konfliktbeilegung durch Europäisierung? Griechenland und seine Nachbarn Mazedonien und Türkei“, Volkswagen Stiftung (Prof. Heinz-Jürgen Axt),
- „Kampagnendynamik 2005. Eine Rolling Cross-Section/Panel-Studie zu den Wirkungen des Wahlkampfes bei der vorgezogenen Bundestagswahl 2005“, DFG (Prof. Rüdiger Schmitt-Beck),
- „Herstellung und Sicherung kollektiv verbindlicher politisch-administrativer Entscheidungen im Rahmen eines Kommunalisierungsprozesses“, DFG (Prof. Dieter Grunow),
- „Wahlen, Partizipation und soziale Stabilität in Chinas Dörfern und städtischen Wohnvierteln“, DFG (Prof. Dr. Thomas Heberer),
- „Party-Bans in Africa“, Fritz-Thyssen-Stiftung (Prof. Christof Hartmann, zusammen mit Prof. Matthijs Boogards (Jacobs University Bremen); Dr. Matthias Basedau (GIGA, Hamburg) und Prof. Peter Niesen (TU Darmstadt)).

Institut für Soziologie

Das Institut für Soziologie konzentriert seine Forschung auf das Themenfeld „Neue Arbeitsge-

at varying rates by “governance”: complex processes of consultation, coordination and negotiation in pluricentric networks.

Against this backdrop, the Institute of Political Science analyses new forms of governance (including the still existent forms of government) in industrial, transformation and developing countries. The institute works closely with national and international partners, including Nankai University and Fudan University (Shanghai/PR China), the University of Stellenbosch (South Africa), and the Australian Centre for Peace and Conflict Studies in Brisbane (Australia). Research is structured around three focal areas: “global governance” analyses how, in the face of the globalisation process and diminished ruling authority of national states, global problems can be solved by cooperation between state, international and non-state actors. “Governance and government in world regions” meanwhile looks at policy-making problems in three different world regions in which the institute has particular expertise: Europe, East and Southeast Asia, and Sub-Saharan Africa. The “democratic governance” research focus responds to the growing complexity of preparing, making and implementing political decisions in the Federal Republic of Germany. Research concerns the problems of administrative modernisation, including implementation of new information and communication technologies, public management problems at federal and state government level, including media and non-media political communication and its influence on public opinion, and aspects of urban governance, or political steering and institutional arrangements in central areas of urban politics.

The following research projects, all competitive application procedures, have been conducted and completed in the past two years:

- “Konfliktbeilegung durch Europäisierung? Griechenland und seine Nachbarn Mazedonien und Türkei” [Conflict resolution through Europeanisation? Greece and its neighbours Macedonia and Turkey], Volkswagen Foundation (Prof. Heinz-Jürgen Axt)

sellschaft und Soziale Integration“. Angeknüpft wird hier an die „klassische“ Fragestellung nach dem Verhältnis von Arbeitsteilung und Solidarität. War diese Fragestellung zunächst in der Phase des Übergangs von der Agrar- zur Industriegesellschaft formuliert worden, so stellt sich jetzt die Aufgabe, sie unter den Bedingungen einer modernen Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft neu zu interpretieren und zu untersuchen. Dies setzt voraus, die Wandlungstendenzen auf den unterschiedlichen Ebenen der Gesellschaft (Individuum, Gruppe, Netzwerk, Organisationen, Institutionen) zu analysieren und dabei zugleich eine transnationale und international vergleichende Perspektive zu verfolgen. Die Entwicklung und Anwendung von unterschiedlichsten Methoden der Umfrage- und Sozialforschung ergänzen das Profil, das in einer Reihe von Vorhaben fortgesetzt wurde.

So zeigen die ersten Ergebnisse eines DFG-finanzierten Forschungsverbundes mit Sozialforschern der Universität Bielefeld zum Thema „Beschäftigungsverhältnisse als sozialer Tausch“, dass staatliche und betriebliche Unterstützungsleistungen für Familien in ihrer Wirksamkeit und Inanspruchnahme entscheidend von den jeweiligen Grundarrangements betrieblicher Personalpolitik beeinflusst werden. Betriebliche Personalpolitik ist demnach immer auch Familienpolitik (Prof. Hans-Georg Brose).

Eine 2008 abgeschlossene Untersuchung, die durch die internationale Studiengruppe der VW Stiftung „Kulturelles Kapital in der Migration“ durchgeführt wurde, hat als Ergebnis, dass die erfolgreiche Arbeitsmarktintegration hochqualifizierter Migranten nicht nur vom Arbeitsmarkt- und Migrationsrecht, sondern auch von der berufsspezifischen (in-)formellen Verwertbarkeit ihrer Bildungstitel und Kompetenzen abhängig ist. Die methodischen Grundlagen der soziologischen Migrationsforschung wurden zudem Nachwuchswissenschaftlern aus 19 Ländern im Rahmen einer internationalen Summer School (in Kooperation mit der Ruhr Universität Bochum) näher gebracht (Jun.Prof. Anja Weiß).

- “Kampagnendynamik 2005. Eine Rolling Cross-Section / Panel-Studie zu den Wirkungen des Wahlkampfes bei der vorgezogenen Bundestagswahl 2005” [Campaign Dynamics 2005. A rolling cross-section / panel analysis on the effects of the campaign in the 2005 German General Election], German Research Foundation (DFG) (Prof. Rüdiger Schmitt-Beck)
- “Herstellung und Sicherung kollektiv verbindlicher politisch-administrativer Entscheidungen im Rahmen eines Kommunalisierungsprozesses” [The making and securing of political-administrative decisions in the framework of a municipalisation process], DFG (Prof. Dieter Grunow)
- “Wahlen, Partizipation und soziale Stabilität in Chinas Dörfern und städtischen Wohnvierteln” [Elections, participation and social stability in China’s villages and urban neighbourhoods], DFG (Prof. Thomas Heberer)
- “Party-Bans in Africa”, Fritz-Thyssen Foundation (Prof. Christof Hartmann, together with Prof. Matthijs Boogards (Jacobs University Bremen); Dr. Matthias Basedau (GIGA, Hamburg) and Prof. Peter Niesen (Darmstadt University of Technology)).

The Institute of Sociology

The “New World of Work and Social Integration” is the theme of research at the Institute of Sociology. It picks up on the classic sociological question of the relationship between the division of labour and solidarity. This issue was first addressed during the transition from an agrarian to an industrial society; today, the task is to re-interpret and examine it under the terms of the contemporary knowledge and service society. To do this, transformation tendencies on different levels of society (individual, group, network, organisations, institutions) must be traced and simultaneously considered from a comparative transnational and international perspective. Development and application of different social research and survey methods complement the profile under which a range of projects has been conducted.





Zentrale Publikationen Selected Publications

- Axt, H.-J., O. Schwarz, S. Wiegand (2008): *Konfliktbeilegung durch Europäisierung? – Zypernfrage, Ägäis-Konflikt und griechisch-mazedonischer Namensstreit*. Baden-Baden: Nomos.
- Bäcker, G., G. Naegele, R. Bispinck, J Neubauer (2008): *Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland*, 2 Bände. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Bielefeldt, H., V. Deile, B. Hamm, F.-J. Hutter, S. Kurtenbach, H. Tretter (Hrsg.) (2008) : *Jahrbuch Menschenrechte: Religionsfreiheit*. Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag.
- Bosch, G. C., Weinkopf (eds.) (2008): *Low-wage work in Germany*. New York: Russell Sage Foundation. The Russell Sage Foundation Case Studies of Job Quality in Advanced Economies.
- Delhees, S., K.-R. Korte, F. Schartau, N. Switek, K. Weissenbach (2008): *Wohlfahrtsstaatliche Reformkommunikation. Westeuropäische Parteien auf Mehrheitssuche*. Baden-Baden: Nomos.
- Hartmann, C., G. Crawford (2008): *Decentralisation in Africa: A Pathway out of Poverty and Conflict?* Amsterdam: Amsterdam University Press 2008.
- Schmitt-Beck, R., T. Debiel, K.-R. Korte (Hrsg.) (2008): *Governance and Legitimacy in a Globalized World*. Baden-Baden: Nomos.
- Schulz-Schaeffer, I. (2008): *Die drei Logiken der Selektion. Handlungstheorie als Theorie der Situationsdefinition – The Three Logics of Selection. Theory of Action as Theory of Defining the Situation*. In: *Zeitschrift für Soziologie*, 37 (5).
- Shire, K. (2008): *White-Collar Work*, In: *Oxford Encyclopedia of the Modern World*. Oxford University Press.
- Ulbert, C., S. Werthes (Hrsg.) (2008): *Menschliche Sicherheit – Globale Herausforderungen und regionale Perspektiven*, *EINE WELT-Texte der Stiftung Entwicklung und Frieden*, Bd. 21. Baden-Baden: Nomos.

In zwei internationalen Verbänden, gefördert durch die „Japan Society for the Promotion of Science“, fanden Duisburger Soziologen eine wesentliche Ursache von wachsenden sozialen Ungleichheiten in der Erweiterung von temporären Arbeitsverhältnissen, die zunehmend von etablierten Formen sozialer Leistungen sowie des Arbeitsschutzes und damit von staatlichen Regulierungen abgekoppelt werden (Prof. Karen Shire).

The initial findings of a DFG-funded research project dealing with “Employment Relationships as Social Exchange”, which has been undertaken in cooperation with social scientists at the University of Bielefeld, show that the fundamental arrangements of company personnel policy are decisive in determining the effectiveness and take-up of state and employer provisions for families. In this sense, company personnel policy is always also family policy (Prof. Hans-Georg Brose).

Results of a study concluded in 2008 by the international study group of the VW Foundation (“Cultural Capital in Migration”) reveal that successful integration of highly qualified migrants into the labour market is not only dependent on labour legislation and migration law, but also on the extent to which their qualifications and skills are of (in)formal use in specific occupations. At an International Summer School (in cooperation with the Ruhr-University Bochum), junior scientists from 19 countries had the opportunity to learn more about the methodological principles of sociological migration research (Jun. Prof. Anja Weiß).

In two international networks sponsored by the Japan Society for the Promotion of Science, Duisburg’s sociologists identified the shift towards temporary employment relationships as a major cause of growing social inequalities, since they are increasingly detached from established forms of social security and employment protection, and thereby from government regulation (Prof. Karen Shire).

Duisburg’s sociologists also made progress in Survey Methodologies, developing not only a new archiving tool for survey questions and data but also new methods of protecting linked personal data more effectively. In 2008, Duisburg’s focus on method development was consolidated as the Institute of Sociology became the coordination centre for DFG Priority Programme 1292 “Survey Methodology” (in cooperation with the University of Bremen and the DIW, Berlin) (Prof. Rainer Schnell).

Alongside editorial roles for a range of German-language journals, researchers from Duisburg also held leading positions in the German Sociological Association (GSA) and (co-)edited two international open access journals, *Survey Research*



Fortschritte auf dem Gebiet der „Survey Methodologies“ erreichten Duisburger Soziologen, u. a. durch die Entwicklung eines Archivierungstools für Survey-Fragen und Survey-Daten sowie durch neue Maßnahmen, die personenbezogene Daten im Linking von Datensätzen besser schützen. Im Jahr 2008 wurde der Duisburger Schwerpunkt in der Methodenentwicklung durch die im Institut für Soziologie angesiedelte Koordination des DFG-Schwerpunkts 1292 „Survey Methodology“ (in Kooperation mit der Universität Bremen und dem DIW, Berlin) fest verankert (Prof. Rainer Schnell).

Neben Herausgeberschaften in einer Reihe von deutschsprachigen Zeitschriften und Leitungsfunktionen bei der Deutschen Gesellschaft für Soziologie wurden im Jahr 2008 zwei internationale „open access“ Zeitschriften von Duisburger Soziologen redaktionell (mit)geleitet: „Survey Research Methods“ und „Science, Technology, and Innovation Studies“. In 2008 wurden von Duisburg aus zudem mehrere Panels des „International Sociological Association Forum“ und „Research Committees“ geleitet. Mehrere Forschungsvorhaben wurden in internationalen Verbänden realisiert, die von Ostasien bis Nordamerika reichten.

Institut Entwicklung und Frieden

Das Institut für Entwicklung und Frieden bearbeitet als einziges deutsches Forschungsinstitut Fragen an der Schnittstelle von Entwicklung und Frieden und verbindet Grundlagenforschung mit anwendungsorientierter Forschung und Politikberatung. Die Forschung des INEF lässt sich gliedern in die Auseinandersetzung mit Globalisierungsprozessen und deren politische Gestaltung auch im Hinblick auf menschliche Sicherheit, die Analyse von Gewaltkonflikten und Strategien zur friedlichen Konfliktbearbeitung und in Fragen von internationaler Entwicklungs- und Menschenrechtspolitik. Entwicklungsgesellschaften bzw. Staaten, die Fragilität aufweisen, stehen im Fokus der Untersuchungen:

Im Fokus „Fragile Staatlichkeit und Nachkriegsgesellschaften“ (Prof. Tobias Debiel), führte das

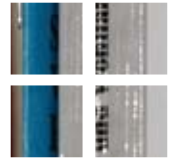
Methods and Science, Technology, and Innovation Studies.

Duisburg sociologists additionally headed several panels of the International Sociological Association Forum and research committees in 2008. Numerous research projects were undertaken in international networks from East Asia to North America.

Institute for Development and Peace

The Institute for Development and Peace (INEF) is the only German research institute to work on questions arising at the interface between peace and development, and combines basic with applied research and public policy consulting. INEF research can be classified into three main areas: analysing globalisation processes and related questions of governance with special emphasis on human security, the examination of violent conflicts and strategies for peaceful conflict management, and issues of international development and human rights policies. Developing societies and fragile states are at the centre of the institute's research work: "Fragile statehood and post-conflict societies" is the subject of one research area, headed by Prof. Tobias Debiel, in which INEF conducted several projects and was represented by an international panel at the 2008 annual conference of the International Peace Research Association (ipra) in Leuven/Belgium. "Social and Political Fractures after Wars – The Role of Youth Violence in Cambodia and Guatemala" (Prof. Franz Nuscheler/Dr. Sabine Kurtenbach) was one particularly important research project, which was funded by the German Foundation for Peace Research (DSF) and involved cooperation on an international level.

A new INEF project launched in the summer under Dr. Cornelia Ulbert and PD Dr. Jochen Hippler looks at the contribution of migrant groups to resolving conflicts in their home countries. "INFOCON – International Civil Society Forum on Conflicts" is funded by the EU Commission under the EU Seventh Framework Programme and conducted jointly between civil society and scientific institutions. Comparative studies are





INEF mehrere Forschungsprojekte durch und war mit einer eigenen, international besetzten Sektion auf der Jahrestagung der International Peace Research Association (ipra) in Leuven/Belgien vertreten. Eine besondere Bedeutung hatte das von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) geförderte Forschungsprojekt „Gesellschaftliche und politische Umbrüche nach dem Krieg. Zur Rolle von Jugendgewalt in Kambodscha und Guatemala“ (Prof. Franz Nuscheler/Dr. Sabine Kurtenbach), das im Kontext internationaler Kooperationen durchgeführt worden war.

Mit dem Beitrag von Migrantengruppen bei der Lösung von Konflikten in ihren Heimatländern beschäftigt sich ein INEF-Projekt, das im Sommer unter Leitung von Dr. Cornelia Ulbert und PD Dr. Jochen Hippler die Arbeit aufnahm. „INFOCON – International Civil Society Forum on Conflicts“ wird von der EU-Kommission im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm gefördert und von zivilgesellschaftlichen und wissenschaftlichen Institutionen gemeinsam durchgeführt. In mehreren europäischen Städten und Herkunftsregionen werden vergleichende Studien erarbeitet – das INEF ist für die Fallstudie Berlin zuständig.

Das INEF hat außerdem die Umsetzung des BMZ-Leuchtturmvorhabens „Menschenrechte, Unternehmensverantwortung und nachhaltige Entwicklung“ übernommen. Ziel dieses Projektes – unter der Leitung von Dr. Brigitte Hamm – ist es, Unternehmen bei der Wahrnehmung menschenrechtlicher Verantwortung zu unterstützen und sie noch stärker in Prozesse der nachhaltigen Entwicklung einzubinden.

Institut Arbeit und Qualifikation

Das Forschungsteam des IAQ hat seine Kompetenzen in der Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung verstärkt und zu wichtigen Themen der wirtschafts-, sozial- und bildungspolitischen Agenda in Deutschland Datenanalysen und Hintergrundinformationen, Beratung und Information für Betroffene, Mitwirkende und Entscheidungsträger geliefert – zum Beispiel zum demografischen Wandel und den Auswir-

taking place in several European cities and native regions; INEF is responsible for the Berlin case study.

INEF has also taken on the “Human Rights, Corporate Responsibility and Sustainable Development” project of the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ). Managed by Dr. Brigitte Hamm, this project aims to support companies in fulfilling their human rights responsibilities and to increase their involvement in sustainable development processes.

Institute for Work, Skills and Training

The research team at the Institute for Work, Skills and Training (IAQ) has consolidated its profile in labour market and educational research. It has been responsible for supplying interested parties at various levels with data analysis, background information, consultation and other information on key issues of the economic, social and education agenda in Germany. These include demographic change and its effects on the labour market, companies and social protection systems, the expansion of the low-wage sector, developments in working hours, the weakening of collective pay agreements, and the effects of labour market reform.

One of the highlights in 2008 was the presentation of a study sponsored by the American Russell Sage Foundation entitled “Low-Wage Employment in Europe – Opportunities in the Workplace”. In the space of a decade, the number of low-wage earners in Germany has risen from 15 to 22.2 percent, or a total of 6.5 million. The low-wage sector in Germany already just topped the British level in 2005 – and only fell a little short of the USA. In France the figure is half the size, and it is even lower in Denmark.

In 2020, over 13 percent of employees in German companies will be aged between 50 and 65, as opposed to just 9.4 percent in 2000. Aging workforces are becoming a problem for HR bosses, since the simultaneous drop in birth rates means that there is a dearth of young, qualified people. In the “Demografische Wandel und Prävention in der IT” [Demographic Change and Prevention



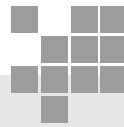
kungen auf Arbeitsmarkt, Betriebe und soziale Sicherungssysteme, zur Ausweitung des Niedriglohnsektors, zur Entwicklung der Arbeitszeiten, zur Schwächung des Tarifsystems sowie zu Auswirkungen der Arbeitsmarkt-Reformen.

Ein Highlight 2008 war die Vorstellung der von der amerikanischen Russell Sage Foundation geförderten Studie „Low-Wage Employment in Europe – Opportunities in the Workplace“. Innerhalb eines Jahrzehnts ist der Anteil der Geringverdiener in Deutschland von 15 auf 22,2 Prozent gestiegen, 6,5 Millionen Beschäftigte in Deutschland „arbeiten für wenig Geld“, so der Titel der deutschen Veröffentlichung. Der Niedriglohnsektor in Deutschland lag 2005 bereits knapp über dem britischen Niveau – und nur noch knapp unter dem der USA! In Frankreich ist die Quote gerade mal halb so hoch, in Dänemark ist sie noch niedriger.

In deutschen Betrieben werden im Jahr 2020 über 13 Prozent der Mitarbeiter zwischen 50 und 65 Jahre alt sein, im Jahr 2000 waren es erst 9,4 Prozent. Alternde Belegschaften werden zum Problem für die Personalchefs, denn gleichzeitig führen sinkende Geburtenraten zu Mangel an jungen Fachkräften. Das IAQ untersucht im Projekt „Demografischer Wandel und Prävention in der IT“ in Kooperation mit dem Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF/München) und dem Büro Moderne Arbeitszeiten (Dortmund), wie Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten in der Informations-Technik-Wirtschaft über den gesamten Erwerbsverlauf hinweg gefördert und erhalten werden können.

Auf die Verbesserung der Beschäftigungschancen Älterer zielt auch das Modellprogramm „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte in den Regionen“ der Bundesregierung. Zwischen Anfang 2008 und Mitte 2011 evaluiert das IAQ dieses Programm im Auftrag des Bundesarbeitsministeriums.

Auf der politischen Tagesordnung stehen zurzeit integrierte Dienstleistungen für Kinder und Familien, z. B. in Familienzentren und über Soziale Frühwarnsysteme, weit oben. Das IAQ arbeitet an arbeitsmarktorientierten Konzepten



Professorinnen und Professoren Professors

- Prof. Heinz-Jürgen Axt
- Prof. Gerhard Bäcker
- Prof. Ulrike Berendt
- Prof. Gerhard Bosch
- Prof. Hans-Georg Brose
- Prof. Tobias Debiel
- Prof. Frank Faulbaum
- Prof. Dieter Grunow
- Prof. Othmar Haberl
- Prof. Christof Hartmann
- Prof. Thomas Heberer
- Prof. Heidrun Hoppe-Treutner
- Prof. Doris Janshen †
- Prof. Matthias Knuth
- Prof. Karl-Rudolf Korte
- Prof. Stefan Liebig
- Prof. Renate Martinsen
- Prof. Hans Nokielski
- Prof. Rainer Schnell
- Prof. Karen Shire
- Prof. Petra Stein
- Prof. Rüdiger Schmitt-Beck
- Prof. Hermann Strasser
- Prof. Anja Weiß
- Prof. Lothar Zechlin
- Prof. Jochen Zimmer

in IT] project, conducted in cooperation with the Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF München) and Büro Moderne Arbeitszeiten (Dortmund), the IAQ is investigating how the health of employees in the IT sector and their ability to work can be promoted and preserved throughout their working life.

A Federal Government pilot programme entitled “Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte in den Regionen”, which aims to improve the employment opportunities of the over 50s, is being evaluated by the IAQ on behalf of the Federal Ministry of Labour and Social Affairs (BMAS). Evaluation began at the beginning of 2008 and will run until mid-2011.

Integrated services for children and families – for example in relation to Family Centres and social early warning systems – are top of the current political agenda. The IAQ is working on concepts relating to the labour market for flexible childcare (development of local models, international comparisons), quality management, organisational development and management at the interface between school, occupation and further education. The institute has now em-





einer flexiblen Kinderbetreuung (Aufbau lokaler Praxismodelle und internationale Vergleiche), Qualitätsmanagement, Organisationsentwicklung und dem Schnittstellenmanagement zwischen Schule, Beruf und Weiterbildung. Aktuell in Angriff genommen wurde jetzt das Projekt „Benchmarking in Kindertageseinrichtungen: Wertschöpfung durch Wertschätzung“, das in einer Befragung von 10.000 Kindertageseinrichtungen aktuelle Themen zur Organisationsentwicklung aufgreift und statistisch aufbereitet.

Perspektiven

Mit der Etablierung des sozialwissenschaftlichen Profilschwerpunkts sind die Voraussetzungen dafür geschaffen worden, dass sich die sozialwissenschaftliche Forschung in den Instituten des Fachbereichs und fachbereichsübergreifend vernetzt. Ziel für die nächsten Jahre ist es, auf dieser Basis umfassende Forschungsprojekte zu realisieren. Bereits im Jahre 2009 werden mehrere neue Vorhaben, gefördert unter anderem durch die DFG, die VW-Stiftung, die Haniel-Stiftung, das BMBF, das BMZ, gestartet, die aus mehrdimensionaler Perspektive und mit unterschiedlichen Schwerpunkten Umbruchsprozesse von Gegenwartsgesellschaften analysieren.

barked on a project under the name of “Benchmarking in Kindertageseinrichtungen: Wertschöpfung durch Wertschätzung”, which picks up on themes relating to organisational development and prepares statistics based on a survey of 10,000 daycare centres for children.

Outlook

Consolidation of the social science profile has created the basis for closer links between social science research within the faculty’s institutes and beyond. The aim in the coming years is to undertake further comprehensive research projects on the same basis. Several new research projects are to be launched in 2009, with funding from sources such as the DFG, the Volkswagen Foundation, the Haniel Foundation, the Federal Ministry of Education and Research (BMBF), and the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ). These projects will analyse processes of change in contemporary societies from a multidimensional perspective and with different points of emphasis.



Kontakt Contact

Dekanat Gesellschaftswissenschaften

Universität Duisburg-Essen
Lotharstraße 63
47057 Duisburg

Tel.: +49 (0) 203 / 379 - 24 14

Fax: +49 (0) 203 / 379 - 34 80

dekanat@gesellschaftswissenschaften.uni-due.de

<http://www.uni-duisburg-essen.de/gesellschaftswissenschaften/>

